

Private Equity für Privatanleger

2006-08-08 11:27:00

In den letzten drei Jahren floss auch in Europa spürbar mehr Kapital in Private Equity-Fonds als zuvor. Doch trotzdem sind Berührungängste noch unverkennbar.

Private Equity umschreibt Eigenkapital-Investitionen in nicht-börsennotierte Unternehmen. Für ge-wöhn-lich unterscheidet man Venture Capital (VC), das sind Beteiligungen an Unternehmen in der Phase der Produktentwicklung sowie an Markt-Debütanten, und Buy Out Investments (BO), das sind Beteiligungen an reiferen Unternehmen. Beiden Gruppen ist der Bedarf an Eigenkapital gemeinsam: Die einen brauchen Mittel, um neue Produkte zur Marktreife zu ent-wickeln oder um auf dem Markt Fuß fassen zu können, die anderen, um ihre Wett-be-werbsposition zu stärken oder den Börsengang vorzubereiten. Anleger erschließen sich über den Erwerb von Unternehmensanteilen die Möglichkeit, am Wert-zuwachs zu partizipieren. Mit dem Weiterverkauf der Anteile wird der Zugewinn realisiert. Interessant sind Private Equity-Anlagen vor allem unter dem Gesichtspunkt der Portfolio-Diversifizierung. Eine aktuelle Studie von Prof. Franz-Joseph Busse vom Finanz Institut für Finanz- und Investitionsmanagement an der University of Applied Sciences, München, hat ergeben, dass zu den klas-si-schen Aktienanlagen oder fest-verzinslichen Wertpapieren sinn-vollerweise alter-native Anlageklassen wie ge-schlo-sene Immobilienfonds, Schiffs-be-tei-li-gungen, Lebens-ver-sicherungs- und Pri-vate Equity-Fonds kom-biniert werden sollten. Durch die weitgehende Unabhängigkeit ihrer Wertentwicklung von Aktien- und Rentenmärkten bringen sie Ruhe ins Portfolio, reduzieren also die Schwan-gungsfähigkeit des Ge-samt-depots.

Doch nicht nur aus dem Blickwinkel des Anlegers liefert Private Equity interessante Ansätze. Die ersehnte neue Gründerkultur wird von einer optimistisch gestimmten Private Equity-Wirtschaft weit mehr geprägt als von jeder direkten staatlichen Einflussnahme. Neue-gründete Unternehmen, die mit Private Equity-Mitteln finanziert sind, überstehen die schwierigen ersten Jahre statistisch gesehen deutlich erfolgreicher als andere Firmen. Einen funktionierenden Mittelstand wird es also in Zukunft ohne Eigenkapital aus Private Equity nicht geben.

Private Equity als Assetklasse ist in Österreich noch sehr jung. Nach einem anfänglichen Run in der New-Market-Euphorie litt die Branche sehr unter einer nahezu vernichtenden In-vestitionszurückhaltung. Heute sind es vor allem Institutionelle Anleger (z.B. Versicherungen und Pensionskassen), die sich wieder ver-mehrt engagieren. Sie investieren in der Regel in Fonds, die direkt Gelder an ihre Zielunternehmen verteilen. Aber auch der private Anleger fasst wieder Vertrauen. In 2005 zeigten sich Österreichs Privatanleger mit 217 Millionen Euro platziertem Kapital so investitionsfreudig wie seit dem Boomjahr 2000 nicht mehr. Für Privatleute kommen aus Si-cherheitsaspekten in erster Linie Fonds in Betracht, die ihrerseits Anteile an Private Equity-Fonds zeichnen (sog. Dachfonds oder Fund-of-Funds). Deren Totalausfallrisiko ist aktuellen Studien zufolge gleich Null. Diese Risikominderung durch Dachfonds erkaufte der Anleger allerdings mit etwas hö-heren Management-gebühren, da diese nun auf zwei Ebenen anfallen: Auf Ebene des Dachfonds und auf Ebene der Zielfonds. Diese „doppelten“ Gebühren sowie die höheren Marketing- und Vertriebskosten bei Fonds für den Privaten Anleger sind in der Renditeerwartung zu berücksichtigen. Dennoch sollten mit Private Equity-Dach-fonds deutlich höhere Renditen als mit klassischen Anlageformen wie Aktien und Renten erzielbar sein. Voraussetzung hierfür ist, in einen Dachfonds mit erfahrener und erfolgreichem Manage-ment zu investieren, da dieses den Zugang zu Top-Quartile Zielfonds gewährleistet, deren Anlageergebnisse vor Kosten nicht selten bei 30 % p.a. und höher liegen.

In der Tat ist Private Equity mehr als alle anderen Anlageklassen von der wirt-schaft-li-chen Großwetterlage und vom Investitionszeitpunkt abhängig. In rezessiven Pha-sen sind die Chan-cen neu auf den Markt kommender Firmen besonders schlecht. Und sogar erfolgreiche Newcomer lassen sich angesichts allgemein niedriger Unternehmensbewertungen nur schlecht ver-werten. Letztendlich ist dies der Grund für schlechte Nachrichten aus den Fund-of-Funds der Jahre 2000 und 2001. Doch sind selbst diese gebeutelten Portfolios vom Total-verlust weit entfernt. Im Vergleich zum gleichzeitig beobachtbaren Aktiendesaster können Private Equity-Anleger ganz gut leben.

Eine andere Form der Beteiligung stellt die Investition in Aktien von börsennotierten Private Equity Unternehmen dar, auch LPE (Listet Private Equity) genannt. Während der Fondszeichner ausschließlich am wirtschaftlichen Erfolg der Fondsgesellschaft partizipiert, ergeben sich für den Private Equity Aktionär zusätzlich kursbedingte Erfolgskomponenten. Einerseits ist dies ein weiterer Risikofaktor, andererseits ermöglicht der Kauf von Indexzertifikaten (LPX) eine sehr breit diversifizierte Investition.

Eine Private Equity-Anlage erfordert vom Anleger Vertrauen in die Qualität des Mana-gements, das die Investitionsziele auswählen wird. Denn wegen der zugrun-de-lie-gen-den außer-börs-lichen Unternehmensbeteiligungen ohne funktionierenden Zweitmarkt hat Private Equity deut-lich den Charakter eines „People Business“, d.h. die Kompetenz der beteiligten Akteure, ihre Kontakte und Markt-kenntnis be-einflussen entscheidend den Erfolg des Invest-ments. Anleger sollten deshalb beson-deres Augen-merk auf ein stabiles Team mit einem soliden Track Record legen. Da Private Equity-Fonds für Privat-anleger im deutschsprachigen Europa erst seit etwa 1999 angeboten werden, hat keiner dieser Fonds bislang einen kompletten Lebenszyklus durchschritten. Dieser umfasst etwa zehn bis zwölf Jahre. So bleibt die persönliche Qualifikation und Erfahrung der Fonds-mana-ger das zentrale Entschei-dungskriterium. Von den großen deutschen, im Private Equity-Geschäft für private Anleger aktiven Initiatoren sind bislang erst drei in Österreich vertreten, die MPC Capital AG, die HCI AG und seit kurzem die RWB AG. Von diesen dreien bietet jedoch aktuell nur die MPC Capital AG Private Equity-Publikumsfonds in Österreich an. Die RWB Austria GmbH kündigt für die nächste Zukunft eine Beteiligungsmöglichkeit für



Beate Göbel
freie Journalistin
Diesen BElgger
abonnieren.



Green Cloud vs. Red Cloud

Random BElgger



Caroline Kaltenreiner



Eberhard Dürrschmid



fresh:music



der deutschen Muttergesellschaften offen.

Die Fonds von KGAL und MPC investieren ausschließlich in europäische Zielfonds, die anderen Mitbewerber auch in Fonds aus den USA. Eine weitere Besonderheit des aktuellen MPC Global Equity 8 ist die Beschränkung auf vier Zielfonds, die bereits bei der Platzierung feststehen. Dieser sogenannte „vorallokierte Fonds“ bietet dem Anleger außer über-durchschnittlicher Transparenz frühzeitige Rückflüsse und vergleichsweise niedrige Kosten. Festzuhalten bleibt, dass Anlagen in Private Equity vom Anleger ein hohes Maß an Infor-miertheit und Marktüberblick verlangen, um gezielt in renditestarke Angebote zu investieren. Der österreichische Markt befindet sich derzeit erst am Beginn einer Entwicklung, die sicherlich zu einer deutlichen Ausweitung des einschlägigen Produktspektrums führen wird. Hier die Spreu vom Weizen zu trennen, ist eine Mühe, der sich der weitblickende Anleger gern unterziehen wird, um die herausragenden Potentiale der Anlageklasse Private Equity für sich nutzen zu können.

Beate Göbel
freie Journalistin
Mühlgasse 24/13, 1040 Wien
0043-6991 974 29 67

Tags | [Aktien/intl.](#) | [Finanzierung/VC/PE](#) | [IPO/KE](#) | [Unternehmen](#)

[BElog](#) | [kommentieren](#) | [drucken](#)

Aktuelle boerse-express.com News

Second Life - Still Alive
Wiener Städtische
Wolford
Austro-Tipps 2007 Tagesperformance
Die jüngsten Teilnehmer am Aktien11er (anklicken)
Wienerberger
Austria und Salzburg trennen sich im Schlager 2:2
Kovats blockiert Cumerio-Übernahme nicht länger
Eschauer muss weiter auf ersten Turniersieg warten
WOCHENENDÜBERBLICK/18.00 Uhr-Fassung
voestalpine
Golf: Däne gewinnt NÖ-Open im Adamstal
Österreich gegen Chile Aussenseiter um Platz 3
Franco nach Sieg in Marseille ältester World-Tour-Sieger
ÖHB-Nationalgoalie Filzwieser wechselt nach Schweden
[mehr boerse-express.com News](#)

Disclaimer: Der Börse Express kann für die Richtigkeit der Inhalte keine Haftung übernehmen. Die gemachten Angaben dienen einzig zu Informationszwecken und keinesfalls als Aufforderung zum Kauf/Verkauf von Aktien. Zudem muss konkret darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Beiträgen um die Privatmeinung des jeweiligen Autors handelt. Diese muss nicht mit der Börse Express-Meinung übereinstimmen, kann dieser sogar entgegengerichtet sein.

Unsere AGB finden Sie [hier](#).

Sie wollen ebenfalls BElogger werden?
Mail to: office@boerse-express.at
© Styria Börse Express GmbH Impressum

powered by
 catalyst